

Regensdorf verliert gegen Neuchâtel

Judo. – In der NLA der Frauen musste Regensdorf auswärts gegen Neuchâtel antreten und verlor mit 8:12 und 35:53 Wertungspunkten. «Wir sind schon ein wenig enttäuscht», gibt Trainerin Alessandra Dimitri zu. «Wir hatten Pech und hätten genauso gut als Sieger nach Hause fahren können.» Von den fünf Kämpfen, bei welchen es immer eine Hin- und eine Rückrunde gibt, konnten die Furttalerinnen zwei gewinnen und mussten zwei abgeben. Einen Kampf gewannen die Romanes forfait, da Regensdorf keine Kämpferin stellen konnte. «Es war schade, dass uns eine Leistungsträgerin nicht begleitete und wir keinen Ersatz stellen konnten», so Dimitri. Zwei Siege konnte Simona Grau (bis 52 Kilogramm) feiern. Dazu überraschten die beiden Jungen Yasmina Ponsot (bis 57 Kilo) und Alexandra Kress (bis 48 Kilo) mit je einem Sieg. «Beide haben überzeugt», lobte die Trainerin.

Hätten die Furttalerinnen gewonnen, wäre ihnen die Teilnahme an der Finalrunde sicher gewesen. «Nun müssen wir noch zittern», meint Dimitri. Die letzten beiden NLA-Runden finden erst im September statt. «Die letzte werde wir wohl zu Hause bestreiten. Das ist gut, denn wir scheinen eine kleine Auswärtsschwäche zu haben.» (ndo)

Felix Kunz erneut Unterländer Meister

Reiten. – Bei den Zürcher Unterländer Reimeisterschaften, die an den Pferdesporttagen in Regensdorf ausgetragen wurden, konnte Felix Kunz – diesmal mit Torsaire – seinen Vorjahressieg wiederholen. Schon am Tag zuvor präsentierte sich der Unterländer in starker Form. Mit seinem Wallach belegte er in den beiden RIII/MI-Prüfungen den 2. und 15. Rang. Mit seiner Stute Kellys Glen erreichte er den 8. und 4. Platz. Auf dem undankbaren 4. Platz der Meisterschaften landete der Regensdorfer Kurt Bader mit Slogan He He.

In den MI-Springen zeigte auch Guido Balsiger gute Darbietungen. Mit Chuck Berry klassierte sich der Bülacher als Vierter und als Zwölfter. Mit Deborah vom Weidhof schaute ein 14. und 15. Rang heraus. Unter den besten fünf im Punkte-springen war auch Monika Eigenmann (5.) aus Kloten mit Think Twice zu finden. Markus Altorfer (Wallisellen) und Dr. No wurden in dieser Prüfung 7. Ebenfalls einen 7. Rang konnte Nicole Borel aus Winkel mit Commit verzeichnen. (ndo)

«Ich möchte erstmals an die WM»

Beim Züri Triathlon klassierte sich Jan van Berkel, 21, auf dem zweiten Rang. Der Winkler zeigt sich damit sehr zufrieden, denn der Fahrplan für die U-23-EM stimmt.

Mit Jan van Berkel sprach Nicole D'Orazio

Jan van Berkel, beim Züri Triathlon landeten Sie hinter Ruedi Wildi auf dem zweiten Platz. Sind Sie damit zufrieden?

Ja, sehr. Im Vorfeld habe ich mir einen Podestplatz als Ziel gesetzt, was ich somit erfüllt habe. Das Rennen habe ich zudem als eine Trainingseinheit angesehen, denn ich weile schon seit einer Woche zusammen mit Manuel Küng in St. Moritz im Höhen Trainingslager. Ich bin erst am Morgen vor dem Wettkampf nach Zürich gefahren und danach gleich wieder ins Engadin zurückgekehrt. Zudem habe ich am Freitag eine intensive Trainingseinheit absolviert. Die Vorbereitung war daher nicht ganz optimal.

War der Abstand zum Sieger gross?

Am Schluss hatte ich mir einen deutlichen Rückstand eingehandelt. Aber bis zu 2,5 Kilometern beim Laufen konnte ich gut mithalten. Als ich merkte, dass ich abreißen lassen muss, habe ich mich auf die Sicherung des zweiten Platzes konzentriert und nicht nochmals forciert.

In Zürich hat der Dielsdorfer Spitzenathlet Reto Hug gefehlt, hinter welchem Sie in Zug Zweiter geworden sind. War das Feld in Zürich dennoch hoch einzustufen?

Sportlich gesehen war der Ehrenplatz in Zug sicher mehr wert. Aber für mich persönlich ist es immer ein Highlight, in Zürich an den Start zu gehen. Es ist sozusagen mein Heimrennen, und ich kann vielen Freunden und Bekannten zeigen, was ich kann.

Haben Sie sich nach dem Rennen in St. Moritz einen Erholungstag gegönnt?

Nein, denn meine Trainer meinen, dass man nach einem Rennen nochmals trainieren soll. Den Wettkampf spüre ich allerdings schon. Aber heute Montag ist mit nur einer Stunde lockerem Joggen Erholung angesagt.

Für welchen Wettkampf bereiten Sie sich denn in St. Moritz vor?

Ab dem 21. Juli nehme ich an der U-23-EM in Finnland teil. Dort möchte ich mich

erstmals für Weltmeisterschaften qualifizieren. Dafür muss ich unter die besten 20 kommen und einer der zwei besten Schweizer sein.

Wie stehen Ihre Chancen?

Hinter Charles Rusterholz bin ich momentan der zweitbeste Schweizer. Ich hoffe, es klappt.

Ende Juni beginnt in Kopenhagen die Elite-EM. Was fehlt Ihnen noch, um bei den Ak-

tiven und nicht mehr beim Nachwuchs mitmachen zu können?

Nicht mehr viel. Mit den beiden Ehrenplätzen in Zürich und Zug habe ich bewiesen, dass ich bei den Professionals mithalten kann. Vor allem beim Velofahren konnte ich mich in diesem Jahr stark verbessern. Beim Schwimmen muss ich weiter dranbleiben, denn international wird sehr schnell geschwommen. Beim Laufen bin ich auf gutem Weg. Den Sprung zur Elite peile ich im kommenden Jahr an.



BILD DOROTHEA MÜLLER

Jan van Berkel genoss sein Heimrennen in vollen Zügen.

SERVICE

Faustball

Frauen, NLA

4. Runde: Embrach - Amsteg 2:0 (21:19, 20:17). Embrach - Wigoltingen 2:0 (20:18, 20:17). Amsteg - Wigoltingen 1:2 (11:20, 20:13, 7:20). Schlieren - Schwarzach 2:1 (20:8, 18:20, 20:18). Schwarzach - Jona 0:2 (10:20, 14:20). Schlieren - Jona 2:0 (20:16, 20:15).

Rangliste (alle 8 Spiele): 1. Schlieren 10. 2. Embrach 10. 3. Wigoltingen 8. 4. Amsteg 8. 5. Jona 6. 6. Schwarzach 6.

Reiten

Springen in Regensdorf

RIII/MI. Progressives Punktespringen mit Joker.
1. Tamara Schwyder (Gütighausen), Lennox Lewis 44 Punkte/44,34. 2. Bettina Bonfiglioli (Winterthur), Newman Van Sint Maarten 44/44,52. 3. Gaby Huber (Oberrieden), Clip II 44/45,65. – Ferner: 4. Guido Balsiger (Bülach), Chuck Berry 44/46,07. 5. Monika Eigenmann (Kloten), Think Twice 44/48,27. 7. Markus Altorfer (Wallisellen), Dr. No 40/49,66. 8. Felix Kunz (Wallisellen), Kellys Glen 39/44,66. 14. Guido Balsiger (Bülach), Deborah vom Weidhof 31/44,94. 13. Roland Würscher (Bülach), Savado 30/53,32. 14. Roland Würscher (Bülach), Samira F 30/54,68. 15. Felix Kunz (Wallisellen), Torsaire 28/43,06.

RIII/MI. Wertung A, ZM mit Siegrunde für die besten 15. 1. Sophie Grichting (Arbaz), Baldini 0/0/33,08. 2. Felix Kunz (Wallisellen), Torsaire 0/0/35,04. 3. Thomas Hauri (Seon), Caesar Lyngriis 0/4/34,92. – Ferner: 4. Felix Kunz (Wallisellen), Kellys Glen 0/8/35,90. 7. Nicole Borel (Winkel), Commit 0/12/36,12. 12. Guido Balsiger (Bülach), Chuck Berry 4/61,63,01. 14. Corinne Leutwyler (Hüntwangen), Piccola II 4/64,30. 15. Guido Balsiger (Bülach), Deborah vom Weidhof 4/64,75. 16. Roland Würscher (Bülach), Samira F 4/67,47. 20. Monika Eigenmann (Kloten), Think Twice 8/62,89.

RII/LII. Wertung A ZM. 1. Corina Bolliger (Schneisingen), Good Luck III 0/60,17. 2. Alain Borel (Birchwil), Corradino 0/62,22. 3. Michael Zumbühl (Graitshausen), First Utopia Society 0/62,73. – Ferner: 4. Juan-Manuel Rivas (Rafz), Playmate 0/63,42. 5. Nadja Steinmann (Oberhasli), Oedipus 0/63,60. 8. Sandra Simone van der Stroom (Bassersdorf), 2,75/82,46. 16. Brigitte Kousz (Bülach), Tannin du Chene 4/62,67.

RII/LII. Wertung A ZM mit 1 St ZM. 1. Lorena Gutzwiller (Büdingen), Herold 0/0/31,06. 2. Rolf Schumacher (Luzern), Zyprias vom Ium 0/0/34,02. 3. Juan-Manuel Rivas (Rafz), Playmate 0/0/34,02. – Ferner: Andera Nadja Offner (Hochfelden), Lirasca 0/0/36,06. 10. Spiros Lektas (Oberweningen), Sommersby 0/4/36,60. 14. Melanie Meier (Schöffliisdorf), Santoi 0/8/47,08.

Triathlon

Züri Triathlon

Zürich. VW-Circuit (1,5 km Schwimmen/40 km Rad/10 km Laufen). **Overall. Männer:** 1. Ruedi Wildi (Samstagern) 1:49:17. 2. Jan van Berkel (Winkel) 1:32. 3. Lukas Salvisberg (Hasle-Rüegsau) 2:34. 4. Alain Maier (Allschwil) 3:13. 5. Olivier Eschler (Allmendingen) 5:39. – Ferner: 32. Urs Bitterlin (Kloten) 2:03:50,5. 48. Michele Müller (Niederhasli) 2:06:25,2. 59. Waldemar Grichting (Neerach) 2:08:40,2. 70. Andreas Wiesendanger (Bülach) 2:11:09,6. 71. Franck Mouriaux (Glattbrugg) 2:11:12,2. 72. Thomas Weissen (Neerach) 2:11:13,3.

Frauen: 1. Christine Wellington (Gb) 1:59:33. 2. Nina Eggert (De) 4:22. 3. Nicole Hofer (Entlebuch) 6:28. 4. Jacqueline Uebelhart (Herzogenbuchsee) 10:01. 5. Andrea Gross (St. Gallen) 11:44. – Ferner: 21. Diane Lüthi (Regensberg) 2:19:40,7. 68. Claudia Maag (Bülach) 2:39:43,0. 94. Birgit Erdtner (Adlikon) 2:46:59,6.

REKLAME

UY450-H

HOSPIZ
ZÜRCHER LIGHTHOUSE

Kompetenzzentrum
Palliative Care

Für das Hospiz Zürcher Lighthouse sind Sie lebenswichtig.

Wir alle müssen sterben. Nur sterben wir nicht alle gleich. Wenn unsere Tage gezählt sind, sollten wir dem Leben nicht mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben. Mehr Leben heisst mehr Zeit, mehr Aufmerksamkeit, mehr Wärme. Genau diese Aufgabe erfüllt das Hospiz Zürcher Lighthouse. Damit unheilbar kranke Menschen auch weiterhin in Würde sterben können, brauchen wir mehr als Subventionen. Wir brauchen jede Spende. Auch Ihre. Herzlichen Dank. PC 87-32 350-2, www.hospiz.ch



- Ich möchte mehr über das Hospiz Zürcher Lighthouse wissen.
- Ich denke über ein Legat für das Hospiz Zürcher Lighthouse nach.

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Hospiz Zürcher Lighthouse, Carmenstrasse 42, 8032 Zürich, Telefon 044 265 38 11

Klemencic: Vier Rackets und ein Härtefall

Beim ersten Racketlon-Turnier der Schweiz war der Alleskönner in Tennis, Squash, Badminton und Tischtennis gefragt. Boris Klemencic setzte sich dabei gut in Szene.

Von Martin Abgottspon

Racketlon. – Ein Topspin auf die Linie, ein perfekt gespielter Longline-Ball, ein Service mit viel Unterschnitt: Nur wer alles beherrschte, konnte beim Racketlon Swiss Open in Schlieren mit den Besten mithalten. Es ging darum, seinen Gegner über die vier Disziplinen Tennis, Squash, Badminton und Tischtennis zu besiegen. Das klappte aber nur, wenn man dem Gegner in seiner Paradedisziplin Punkte abknöpfen konnte. Die Teilnehmer spielten im K.-o.-System eins gegen eins, jede Disziplin, bis der Erste 21 Punkte erreichte. Wer über alle vier Sportarten mehr Punkte sammelte, gewann.

Der Unterländer Squashspieler Boris Klemencic lag vor der letzten Disziplin Tennis gegen seinen Gegner Volker Sach mit 13 Punkten vorne. In Squash und Badminton gewann er klar, im Tischtennis blieb er chancenlos. Der Unterländer musste im Tennis deshalb mindestens neun Punkte erzielen, um die Serie für sich zu entscheiden. «Das könnte jetzt aber ganz schön knapp werden», befürchtete der Spieler von Swissair Zürich vor der Partie. «Denn Tennis gehört nicht gerade zu meinen Stärken.» Ein wirklicher Härtefall also für den Unterländer, gegen die Racketlon-Nummer 31 der Welt zu bestehen.

Sach im Tennis viel stärker

Schnell zeichnete sich ab, dass Sach Klemencic technisch und spielerisch überlegen war. Dank seinem guten Service

konnte sich der Unterländer aber immer wieder Punkte gutschreiben lassen. Schliesslich hätte die Entscheidung nicht knapper ausfallen können. Beim Spielstand von 8:20 aus Sicht von Klemencic machte er den entscheidenden neunten Punkt und platzierte sich damit unter den besten acht.

«Einfach unglaublich», sagt der erschöpfte, aber glückliche Gewinner. Worauf er den Erfolg zurückführt? «Es ist einfach immens wichtig, in jeder Sportart sein Bestes zu geben und um jeden Punkt zu kämpfen. Denn man weiss nie, wie stark der Gegner in der nächsten Disziplin ist, und man hat ja jetzt gesehen, wie viel jeder Punkt wert ist.» Am Schluss reichte es Boris Klemencic für einen Spitzenrang, inmitten internationaler Racketlon-Stars aus ganz Europa.

Das Verschmelzen der Racketsportarten zu Racketlon steckt in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Das Interesse ist aber bereits enorm. «Wir hatten 240 Anmeldungen», freut sich Turnierorganisator Bernie Schölller. 60 mussten auf eine Warteliste gesetzt werden. «Ausserdem bin ich erstaunt, wie viele Topspieler ihre Freude an Racketlon haben.» Schölller spricht dabei vom Schweizer Squash-Meister Nicolas Müller oder vom Alt-Tennisprofi Stefan Edberg, der sich seit seinem Karriereende im Racketlon engagiert.

«Auf jeden Fall werden wir das Turnier nächstes Jahr wieder organisieren», versichert Schölller. Ob Roger Federer dann auch dabei sein wird? «Federer ist ja auch ein begnadeter Squash- und Badmintonspieler. Da hätten die anderen Teilnehmer nicht mehr viel zu lachen.»



BILD DANIEL KELLENBERGER

Boris Klemencic präsentiert seine vier benötigten Rackets.